



OSBF-Newsletter Juni 2011

Liebe OSBF Mitglieder und Partner,

wir senden Ihnen das Neueste aus der Open Source Business Foundation für den Juni. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer OSBF-Website unter <http://www.osbf.eu>.

1. Neue OSBF-Mitglieder

Wir freuen uns, Ihnen die neuen Mitglieder in der Open Source Business Foundation mit jeweils einem kurzen Profil ihrer Expertise und ihrer Angebote vorstellen zu dürfen. Nutzen Sie die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen!

1.1 Fujitsu Technology Solutions GmbH

Die [Fujitsu Technology Solutions](#) GmbH tritt der Foundation als ein neues Unternehmensmitglied bei und ist der führende europäische IT-Infrastruktur-Anbieter. Mit seinem Angebot für Großunternehmen, kleine und mittelständische Firmen sowie für Privatkunden ist das Unternehmen in allen Schlüsselmärkten Europas, Afrikas, des Nahen Ostens und auch in Indien vertreten.

Im Rahmen seiner strategischen Ausrichtung auf „Dynamic Infrastructures“ bietet das Unternehmen ein umfassendes Portfolio an IT-Produkten, Lösungen und Services – von PCs und Notebooks über Rechenzentrumslösungen bis hin zu Managed Infrastructure und Infrastructure-as-a-Service. Fujitsu Technology Solutions beschäftigt über 13.000 Mitarbeiter und ist Teil der globalen Fujitsu Gruppe. (sp)

Ansprechpartner: [Claus-Peter Unterberger](#)

1.2 United Planet GmbH

Auch die [United Planet](#) GmbH tritt als Unternehmensmitglied der Foundation bei und gehört mit über 3.000 Installationen und mehr als 450.000 Nutzern seiner Portalsoftware Intrexx allein im deutschsprachigen Raum zu den Marktführern im Segment der mittelständischen Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und bei Organisationen (z.B. Kliniken).

Mit der plattformunabhängigen Standardsoftware Intrexx lassen sich webbasierende Applikationen bis hin zu kompletten Intranets/Enterprise Portalen mit modernsten Funktionalitäten deutlich schneller erstellen als mit vergleichbaren Programmen. Intrexx erlaubt die Einbindung vorhandener Daten aus ERP-Systemen, Microsoft Exchange, IBM Lotus

Notes etc., die Erstellung produktiver Workflows und die Generierung von mobilen Apps für Smartphones und Tablet-PCs aller Hersteller. (sp)

Ansprechpartner: [Manfred Stetz](#)

1.3 Thilo Märtin

Thilo Märtin tritt der Foundation als Personenmitglied und Experte für Open-Source-Lizenzrecht bei. Er ist selbständiger Rechtsanwalt und Berater für IT-Recht, Datenschutz- und Open-Source-Lizenzrecht sowie Wettbewerbsrecht. Er wird zusammen mit Andreas Scheulen aus dem Vorstand eine Artikelreihe zum Open-Source-Lizenzrecht vorbereiten, die wir über unseren Blog veröffentlichen werden. (sp)

Kontakt: [Thilo Märtin](#)

1.4 Rudolf Gessinger

Rudolf Gessinger tritt der Foundation ebenfalls als ein weiteres Personenmitglied bei. Er blickt auf eine langjährige Erfahrung als Manager im Software-Bereich zurück, unter anderem als Vorstand bei Henrichsen AG und Saperion AG sowie als Director bei FileNet und IBM. Er berät Start-up-Unternehmen und ist auf Restrukturierungen spezialisiert. (sp)

Kontakt: [Rudolf Gessinger](#)

1.5 Johannes Spielhagen, Grafik & Usability

Johannes Spielhagen ist seit 1999 als Werber und Grafikdesigner selbständig und betreut mit seiner Werbeagentur Michal & Spielhagen regionale und internationale Kunden, z. B. mit klassischer Werbung für die bodenständige fränkische Brauerei St. GeorgenBräu in Buttenheim, mit Webdesign für eine neu entwickelte soziale [Plattform](#) für Eltern in Großbritannien oder mit Usabilitytests für die neue Website von Verbatim Europe.

Der Bereich Usability und User Experience wurde nach einer Auseinandersetzung mit einem schwedischen Fahrkartenautomaten seine große Leidenschaft. Zum Schwarzfahren gezwungen, begann er sich zu fragen, wie es möglich sein kann, dass ein Automat mit vier Knöpfen und einem Geld- und einem Kreditkartenschlitz den Kauf einer Fahrkarte schier unmöglich machen kann.

Mittlerweile sieht Johannes Spielhagen gute Usability nicht nur als Weg an, der die Benutzung von Websites angenehmer macht, sondern als Lebenshaltung, die Ordnung in Leib und Seele schafft. Neben seiner Tätigkeit als Agenturinhaber verfolgt Johannes Spielhagen weitere Aktivitäten wie z.B. einen Lehrauftrag an der Fakultät für Wirtschaftsinformatik der Ohm-Hochschule in Nürnberg von 2008 bis 2010 (*“Usability Kitchen”*). Ziel ist es, den Studierenden aufzuzeigen, dass Usabilitytests auch mit relativ einfachen Bordmitteln und „Kochrezepten“ effektive und damit kostengünstige Ergebnisse bringen können. (js)

Kontakt: [Johannes Spielhagen](#)

2. Berichte aus den OSBF-Projektgruppen

Über unsere Projekte stellen wir unseren Mitgliedern ein neutrales Forum zur Verfügung: zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit, für Open Source Softwareentwicklung oder für konsortiale Partnerschaften und Allianzen.

2.1 EOS (Enterprise Open Source) Verzeichnis

Die Open Source Business Foundation ist neuer Eigentümer des Portals Enterprise Open Source (EOS) Directory. Die OSBF plant, das EOS Directory zur zentralen Anlaufstelle und Informationsplattform für Unternehmen und Organisationen zu machen, die sich für Open-Source-Produkte und -Dienstleistungen im Business-Einsatz interessieren. Dafür baut die OSBF das Content-Angebot aus und erstellt aktuell ein Verzeichnis sämtlicher Open-Source-Dienstleister in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Außerdem wird zurzeit das bestehende Produktverzeichnis aktualisiert und ein Relaunch des EOS Directory im Juli vorbereitet. Die neue Website wird im Gegensatz zur bisherigen rein englischsprachigen Version auch Inhalte auf Deutsch bieten. Interessenten können sich über eine komfortable Suchfunktion dann nicht nur über OS-Produkte und Lösungen informieren, sondern sich auch direkt Dienstleister und Spezialisten aus dem Open-Source-Bereich anzeigen lassen. Darüber hinaus wird die Website Blogs und Diskussionsforen zu unterschiedlichen Open-Source-Themen bieten.

Mit dem Projekt „EOS-Directory“ gibt die OSBF fortlaufend und systematisiert einen umfassenden Überblick über Open-Source-Software für geschäftliche Anwendungen. Die Einsatzentscheidung wird damit wesentlich erleichtert.

Michael Kienle, der verantwortliche Vorstand der OSBF, betont: „Mit der Übernahme und Neugestaltung des EOS Directory will die OSBF vor allem die Kommunikation in Sachen Open Source im Business-Einsatz nach außen intensivieren und stärken: So können Unternehmen schnell mögliche Open-Source-Produkte und die jeweils qualifizierten Dienstleister finden. Außerdem schaffen wir mit dieser Plattform auch einen deutlichen Mehrwert für unsere Mitglieder, indem wir ihre Produkte und Dienstleistungen schneller auffindbar machen.“ Aktuell besteht für Open-Source-Unternehmen noch die Möglichkeit, sich als Sponsoren bei eosdirectory.com zu engagieren.

Dafür stehen unterschiedliche Pakete, vom Bronze- bis Platin-Sponsor, zur Auswahl. Die Sponsoren erhalten die Möglichkeit, online und offline Präsenz zu zeigen und sich so Interessenten zielgerichtet zu präsentieren. Unternehmen und Dienstleister der Open-Source-Branche, die einen Eintrag im EOS Directory platzieren oder aktualisieren möchten oder an einem Sponsoren-Paket interessiert sind, können sich per E-Mail an OSBF-Vorstandsmitglied [Michael Kienle](#) wenden. (mk)

2.2 IT Personalzertifizierung

Am 4. Mai 2011 traf sich die OSBF-Projektgruppe Personalzertifizierung IT in den Räumen des LPI Central Europe in Kassel zu ihrer jährlichen Fachtagung. Die Ende 2009 ins Leben gerufene Gruppe setzt sich aus Weiterbildungsexperten der Zertifizierungs- und Trainingsbranche sowie aus Fachleuten aus dem Personalmanagement zusammen. Das gemeinsame Ziel: die Kräftebündelung in einer europaweiten Austauschplattform für Zertifizierungsanbieter im IT-Bereich.

Das Treffen war das zweite seiner Art; das erste fand im vergangenen Jahr auf dem LinuxTag in Berlin statt. Die Mitglieder stehen jedoch im regen virtuellen Austausch und stimmen sich alle zwei Monate per Telefonkonferenz ab.

Die etwa zehnköpfige Projektgruppe macht sich für einheitliche europaweite Qualitätsstandards für IT-Zertifizierungen stark. In diesem Zusammenhang stellte Projektmitglied Carsten Johnson des *Networking Academy Program* bei Cisco Systems den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) vor. Im Mittelpunkt der EU-Initiative steht die Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Bildungs- und Qualifizierungssysteme, sodass diese besser miteinander verglichen werden können. Er soll für mehr Transparenz und letztendlich für eine bessere Mobilität von Fachkräften innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten sorgen. Johnson zeigte dabei die Chancen und Herausforderungen auf, die sich durch diese Vereinheitlichung für kommerzielle IT-Trainingsanbieter auftun. So finden zum Beispiel privatwirtschaftliche IT-Zertifizierungsprogramme zunehmend den Weg in die Curricula europäischer Unis und Hochschulen.

Mit Jim Lacey hatte die Veranstaltung nicht nur den Chef des LPI sondern auch den Marketingleiter der [Information Technology Certification Council](#) (ITCC) zu Gast. Die 2007 aus CompTIA hervorgegangene Organisation agiert seit einem Jahr als eigenständige Non-Profit-Organisation. IT-Schwergewichte wie IBM, Microsoft und HP sowie die Zertifizierungsanbieter Pearson VUE, Prometric und auch das LPI sind bereits an Bord. Die ITCC arbeitet genauso wie die Projektgruppe Personalzertifizierung IT als gemeinsame Interessensvertretung der Zertifizierungsanbieter, allerdings bewegt sie sich derzeit vorwiegend im nordamerikanischen Raum. In ihrem Streben nach Förderung und Wertsteigerung von IT-Zertifizierungen versprechen sich die beiden Gruppen mehr Durchschlagskraft durch internationale Kooperation.

Eine von Lacey in der Projektgruppe vorgestellte ITCC-Initiative ist eine über das Web von überall zugängliche Datenbank, in der alle IT-Fachkräfte ihre erlangten Zertifizierungen speichern können, um dann potenziellen neuen Arbeitgebern bei Bedarf Einblick zu gewähren. Diese zentrale Sammelstelle wird aktuell unter dem Arbeitsnamen *Clearing House* in einer Beta-Phase erprobt. Für die technische Infrastruktur zeichnet der US-amerikanische Spezialist für *Credentials Management* Integral7 verantwortlich.

Ein zentrales Thema der Fachtagung, das auch immer wieder in den Diskussionsrunden auftauchte, war die europaweit geringe Beteiligung an IT-Prüfungen. Nur wenige Teilnehmer an Trainingsmaßnahmen schließen diese mit einer formalen Zertifizierung ab. Gleich zwei Vorträge widmeten sich dieser offensichtlichen Schieflage, die die ITCC auch in den USA feststellt. Rebecca Jones, Channel Sales Region Manager EMEA von Pearson VUE, präsentierte die Ergebnisse einer Studie ihres Unternehmens zu den Faktoren, die hier eine Rolle spielen. In einer Reihe *Best Practices* zeigte sie Methoden auf, die sich bei deutschen Trainingspartnern von VUE als Zertifizierungsanreize bewährt haben.

Donald van Zwieteren, IT Certification Development Manager für Zentral- und Nordeuropa bei Prometric, stellte in seiner Keynote große Unterschiede bei den Business-Modellen der Prometric-Partner bezüglich Zertifizierung fest. Manche von ihnen integrieren die Abschlusstests als festen Bestandteil ihres Angebots, viele andere jedoch nicht. Als Erfolg versprechend sieht er eine stärkere Verzahnung der Zertifizierung mit den Schulungen selbst. Eine wichtige Rolle käme hier auch dem jeweiligen Trainer zu.

Um sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern die Wichtigkeit von IT-Zertifizierungen klar vor Augen zu führen, haben die beiden Leiter der Projektgruppe, Klaus Behrla vom LPI Central Europe und Bodo Vander, Regional Director, CompTIA Germany, einen e-Flyer entwickelt. Er soll ab Juni an Unternehmen verteilt werden und als neutrales Instrument über die handfesten Vorteile aufklären. (kb)

Kontakt: [Klaus Behrla](#)

2.3. COSAD

Aus dem Projekt COSAD gibt es zwei besonders berichtenswerte Nachrichten. Zum Thema *openSmartGrid* haben sich am 25. Mai in Nürnberg bei der N-ergie sieben Netzversorger aus Frankfurt, Offenbach, Hannover, Köln, Mannheim und München getroffen, um weitere Informationen über gemeinsame Herausforderungen auszutauschen. Ferner diskutierten sie, wie ein Open Source Konsortium aussehen könnte, das sich zur Aufgabe macht, langfristig an einem openSmartGrid gemeinsam zu arbeiten. Die Begeisterung war groß. Nächste Schritte hin zu einer Machbarkeitsstudie wurden besprochen.

Im Rahmen von Business Coaching wurde eine Anfrage aus der Schweiz bearbeitet, den Datenaustausch zwischen Finanzinstituten und ihren Kunden effizienter, sicherer und kostengünstiger zu gestalten (*openXMLbridge*). Auch hier besteht die Idee - vergleichbar mit dem von der OSBF initiierten Projekt *Prometheus* in der Versicherungswirtschaft - dies mithilfe eines Konsortiums von Softwareunternehmen und Finanzinstituten zu verwirklichen.

2.4 Business Coaching

Die Nachfrage ist weiterhin groß. Wir freuen uns, Herrn Rudolf Gessinger als Business Coach unter uns begrüßen zu können. Er hat eine langjährige, erfolgreiche Karriere innerhalb der IBM

und zuletzt als Vorstandsvorsitzender der Saperion in Berlin hinter sich und widmet sich jetzt der Betreuung von jungen, erfolversprechenden Unternehmen.

Bestandteil des Business Coaching ist auch die Beurteilung von Business-Plänen als Basis für eine angestrebte Wachstumsfinanzierung. Mindestens jeden Monat beschäftigen sich die Coaches mit ein bis zwei Fällen und stellen die Kontakte zu möglichen Investoren her. Anfragen an Richard Seibt oder andere, die Finanzierungsvermittlung als Schwerpunkt in ihrem Profil angegeben haben. (rs)

Kontakt: [Richard Seibt](#)

2.5 Open Cloud

Dr. Ricco Deutscher übernimmt als neuer kooptierter Vorstand das Projekt von Frank Sempert. Das Projekt „Open Cloud“ evaluiert die zukünftige Wertschöpfung von „Offenheit“ in der Cloud auf der Anwenderseite als Analogie zum „Open Source Ansatz“ in der Software-Entwicklung. Es ist dabei eng mit dem Projekt „Interoperabilität“ verknüpft, das wie „Open Cloud“ die Sichtweise des Anwenders einnimmt. „Open Cloud“ behandelt die dafür notwendigen rechtlichen, architektonischen und sozialen Rahmenbedingungen, und das Projekt „Interoperabilität“ setzt konkrete technische Projekte beispielhaft um. (rd)

Kontakt: [Ricco Deutscher](#)

2.6 Interoperabilität

Mittlerweile wurde auch das zweite Projekt ihrer Projektgruppe „Interoperabilität“ erfolgreich abgeschlossen. „MicroFormats In The Cloud“, so der Projektname, will bisherige Hersteller- und Plattformgrenzen bei der Cloud-Nutzung überwinden. Nach einer [Registrierung](#) können Anwender jetzt interessanten Content aus dem World Wide Web einfach in maschinenlesbare Daten verwandeln und so in der Cloud universell nutzbar machen.

Ein konkretes Beispiel: Findet ein Anwender unter local.yahoo.com seine Lieblingsrestaurants, kann er deren Daten dank maschinenlesbarer MicroFormats nun auch direkt auf seiner persönlichen Homepage veröffentlichen. Die Grundidee und das Fernziel des „MicroFormats In The Cloud“ Projekts der OSBF ist eine Cloud, die aus Benutzersicht wirklich offen ist und keine Beschränkungen bei Datenformaten, Herstellern, Softwarekomponenten, Lizenzmodellen, technischen Plattformen oder Endgeräten mehr kennt – eine Cloud, in der der Nutzer seine Daten jederzeit frei migrieren kann.

Federführend in diesem zweiten Projekt der Projektgruppe Interoperabilität der OSBF waren drei OSBF Mitglieder: Jürgen Geck, CTO von Open-Xchange; Hendrik Höver Geschäftsführer von MicroDoc; sowie Andreas Urban, bei Microsoft Deutschland verantwortlich für die Open Source-Strategie. Der von MicroDoc entwickelte [Code](#) für das Projekt ist unter einer Open Source-Lizenz auf dem Microsoft Open Source-Portal CodePlex verfügbar.

Technisch besteht „MicroFormats In The Cloud“ aus zwei Komponenten: einem Firefox Browser-Plugin und einer Applikation für Windows Azure, der Cloud Services-Plattform von Microsoft. Der Plugin erkennt automatisch, ob in einer aktuell sichtbaren Webpage MicroFormats-Inhalte eingebettet sind und zeigt sie dem Nutzer an. Der Nutzer kann diese Inhalte dann mit seinem Plugin sofort an die Windows Azure Applikation [senden](#), um sie dort zu speichern, selbst zu nutzen oder weiterzuverbreiten. Die Windows Azure Applikation macht alle gespeicherten MicroFormats auch für alle anderen registrierten Nutzer der Applikation öffentlich sichtbar. (pm)

Kontakt: [Hendrik Höfer](#), [Andreas Urban](#)

3. Aktuelle Highlights

In dieser Rubrik präsentieren wir Ihnen weitere aktuelle Themen, Projekte oder Aktivitäten rund um die OSBF, unsere Mitglieder und unsere Partner. Wir [greifen](#) auch Ihr Thema gerne auf!

3.1 OSBF Styleguide verfügbar (Fonts, Farben, Grafiken, Gestaltung)

Im [Selfservice-Bereich](#) der OSBF Webseite finden Sie ab sofort den OSBF Styleguide mit Hinweisen zum Gebrauch der Logos und der Typografie in Veröffentlichungen der OSBF. Darüber hinaus gibt der Styleguide Hilfestellung zu den Farbdefinitionen für alle Zwecke der Veröffentlichung (CMYK, RGB, Hex und Vollton). Weitere Fragen zur Verwendung beantwortet Ihnen gerne [Johannes Spielhagen](#). (js)

3.2 Der Coworking Space Nürnberg steht allen Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung

Ab sofort ist im [Coworking Space Nürnberg](#) ein „FlexDesk“ für die Open Source Business Foundation verfügbar. Damit steht ein professioneller Platz zum Arbeiten oder für geschäftliche Termine bereit, den alle OSBF-Mitglieder nutzen können (Montag bis Freitag, 9-18 Uhr, Nürnberger Altstadt, Josephsplatz 8, 3. OG).

Coworking ist eine moderne Arbeitsform, bei der nicht nur flexible Arbeitsplätze zusammen mit moderner IT Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, sondern auch ein reger Austausch zwischen den Nutzern entsteht und Kompetenzen miteinander vernetzt werden. Es kann genauso ein Projektmarktplatz für Wissensarbeiter, Freiberufler oder Selbstständige sein wie auch ein Inkubator für Startup-Unternehmen oder Veranstaltungsraum für innovative Themen.

Mit dem Schreibtisch der OSBF möchten wir unseren Mitgliedern die Vorteile von Vernetzung, Open Innovation oder auch einfach nur einen Anlaufpunkt für ihre Termine in Nürnberg bieten. Für die Nutzung ist keine weitere Anmeldung notwendig, der Arbeitsplatz kann unter Angabe der OSBF Mitgliedschaft jederzeit genutzt werden. (sp)

Ansprechpartner: [Stefan Probst](#)

3.3 Einführung des BlueSpice Unternehmenswiki von Hallo Welt!

Hallo Welt! hat am 6. Juni den Release Candidate des Softwarepakets *BlueSpice for MediaWiki fully featured* veröffentlicht. Das ist die letzte Stufe zur finalen Version, die in wenigen Wochen (geplant für den 4. Juli) folgen wird. Mit dem Release Candidate lässt sich die fast fertige Software noch einmal intensiv testen. Damit ist die erste große Stufe auf dem Weg zu einer neuen Generation freier Unternehmenswikis erreicht.

An dieser Stelle ein großer Dank an alle Beta-Tester: Hallo Welt! hat sich über die vielen positiven Rückmeldungen gefreut, die zeigen, dass man auf dem richtigen Weg ist. Im Projektblog wurde bereits über die Fortschritte in den letzten Tagen berichtet.

Mit dem Release Candidate ist die Version *fully featured* erstmals komplettiert. Auf den letzten Metern werden nun vor allem Fehler bereinigt und die Performanz verbessert. Hinweise auf Bugs und Feature-Wünsche sind natürlich weiterhin willkommen. Die aktuelle Feature-Liste und eine Roadmap sind ebenfalls auf dem Projektblog zu finden.

Am 5. Juli ist zum Erscheinen der Stable Release von *BlueSpice* eine virtuelle Pressekonferenz geplant. Dort steht Hallo Welt! für Interviews bereit und gibt Einblicke in *BlueSpice*. Interessierte können sich über livestream.com zuschalten und über den Chat Fragen stellen. (hw)
Ansprechpartner: [Anja Ebersbach](#)

4. Business-relevante Open-Source-News

4.1 Oracle überträgt das OpenOffice-Projekt an die Apache Software Foundation

Oracle hat das OpenOffice-Projekt an die [Apache Software Foundation](#) (ASF) übergeben. Damit ist eins der erfolgreichsten Open-Source-Produkte zwar noch nicht endgültig in einem neuen „Heimathafen“ angekommen. Denn zunächst muss das Projekt in der Stiftung einen aufwändigen Prüfungs- und Organisationsprozess ([Incubator](#)) durchlaufen. Aber alle Beobachter sind sich einig, dass OpenOffice in einiger Zeit unter der Apache License 2.0 und vielleicht mit dem Namen Apache OpenOffice an den Markt kommt.

Oracle hatte bald nach dem Gewinn von OpenOffice im Zuge der Sun-Übernahme das Interesse an dem Produkt verloren. Die Community beklagte unter anderem mangelndes Engagement und gründete den Fork [LibreOffice](#). Oracle verabschiedete sich kürzlich auch von seiner bisherigen kommerziellen OpenOffice-Version. Deswegen findet die aktuelle Entwicklung bei Open-Source-nahen Analysten, Journalisten und Bloggern ein durchweg positives Echo.

Die Oracle-Maßnahme ist offenkundig auf dezenten Druck von IBM zustande gekommen. Big Blue musste die fragile Entwicklung von OpenOffice unter Oracle-Ägide gefährlich erscheinen. Denn IBMs Büropaket Lotus Symphony setzt auf OpenOffice auf. Prompt reagierte das

Unternehmen nun in ungewöhnlicher Weise auf den Oracle-Ausstieg. Denn sogleich erschien eine [IBM-Pressemitteilung](#), in der das Unternehmen versprach, das OpenOffice-Projekt künftig personell zu unterstützen, während Oracle anscheinend alle Entwickler von OpenOffice abzieht.

Dabei betont die IBM-Pressemitteilung die führende, autonome Rolle der Apache-Community. In die gleiche Richtung gehen sämtliche Äußerungen führender IBM-Mitarbeiter. Dass diese sich sogleich und mit der gleichen Intention äußerten, deutet ebenfalls darauf hin, dass IBM Oracle sanft zu dem Schritt gedrängt und die Apache-Stiftung ins Spiel gebracht hat. Unter anderem anderem meldeten sich [Bob Sutor](#), für IBMs Open-Source-Politik zuständiger Vice President, und [Ed Brill](#), Director Lotus Software. Sie betonten die Unabhängigkeit der Apache Software Foundation trotz des vermutlich erheblichen finanziellen Engagement von IBM. [Rob Weir](#), IBM-Vertreter in diversen internationalen Standardisierungsgremien und Open-Document-Format-Aktivist, fühlt sich „geehrt“, in das OpenOffice-Incubator-Team gerufen zu sein.

Fast alle Beobachter sehen nun auch wieder Chancen für eine Wiedervereinigung von OpenOffice und LibreOffice. ASF-President [Jim Jagielski](#), OpenOffice-Mentor in der ASF, erklärte, die ASF sei „der perfekte Ort, um zu helfen, die Community zu reparieren“. Er habe Kontakt zu LibreOffice-Organisation [The Document Foundation](#) aufgenommen und „hoffe, dass wir zusammenarbeiten können“. Aus dem Steering Committee der Document Foundation kam in persona Italo Vignoli allerdings zunächst eine eher abwartende Stellungnahme: Man sei gesprächsbereit, vor einer Wiedervereinigung seien erhebliche lizenzrechtliche Probleme aus dem Weg zu räumen. (Is)

4.2. Suse-Zukunft scheint gesichert

Suse-Anwender und Geschäftspartner, aber auch alle, die zu wenig Auswahl an Linux-Distributionen befürchteten, können aufatmen. Die Sorgen, die Linux-Distribution könnte in den Strudel des Novell-Niedergangs gezogen werden, scheinen sich zu erübrigen. Denn der neue Eigner Attachmate hat sein Unternehmen klar [gegliedert](#). Mit Firmensitz in Nürnberg wird die „Suse Business Unit“ ein eigenständiger Geschäftsbereich neben den Abteilungen Attachmate, NetIQ und Novell. Suse-Mitarbeiter in Nürnberg erhoffen sich mehr Eigenständigkeit als zu Novell-Zeiten.

Neuer Suse-Chef ist Nils Brauckmann, der zunächst den Mitarbeitern tiefgreifende Veränderungen angekündigt hatte, dann aber zurückruderte: „Development, Vertrieb, Marketing, Standorte und Roadmaps bleiben unverändert.“ Brauckmanns Ziel: „klassisches Suse“. Um neue Märkte in Amerika und Asien angehen zu können, hat Attachmate-Chef Jeff Hawn mehr Ressourcen versprochen. Es bleibt bei den bisherigen Standorten in Prag und Asien. (Is)

4.2 Github übernimmt die Führung als erfolgreichste Software-Forge

Github löst nach den neuesten [Analysezahlen](#) von Black Duck Software sowohl Sourceforge

als auch Google Code oder Microsoft Codeplex ab. Danach übertrifft Github bereits seit einiger Zeit in der Zahl der Code-Commits alle anderen Forges zusammen und wird damit zum neuen "Center of Gravity" für Open-Source-Projekte. Bei den dafür verwendeten Programmiersprachen führt C++ knapp vor Java und Python. C, Javascript, Ruby und PHP belegen die nächsten Plätze. (sp)

4.3 Linux erreicht mit der Version 3.0 sein drittes Lebensjahrzehnt

Ob der Sprung auf die Version 3.0 ein Tribut an das zwanzigjährige Bestehen ist, das Linux in diesem Sommer feiert, oder es nach Linus Torvalds nur daran liegt, dass die "Versionsnummern zu groß werden" - in jedem Fall handelt es sich um kein neues Major-Release mit grundlegenden Neuerungen, sondern nur um eine behutsame Evolution auf Basis der aktuellen 2.6-Kernel-Linie, wie es z.B. im Heise [Kernel Log](#) nachzulesen ist. Auch an dieser Stelle beweist Linux längst seine uneingeschränkte Enterprise-Eignung. Der Tatendrang der Entwickler im Hinblick auf Innovationen und Features konzentriert sich konsequent auf die Entwickler-Releases mit ungerader Versionsnummer, die geraden Kernel-Versionen sind Anwender-Releases mit Blick auf Fehlerfreiheit, Stabilität und Kompatibilität. Keine Selbstverständlichkeit für die Open-Source-Welt, aber ein Best-Practice-Beispiel für die Brücke zwischen den schnellen und umfangreichen Innovationszyklen von Open Source auf der einen Seite und den Enterprise-Anforderungen nach Maintainbarkeit, Konstanz oder Zertifizierungen auf der anderen Seite. (sp)

Open-Source-Business-News von [Ludger Schmitz](#), freiberuflicher Journalist in München, sowie aus dem OSBF Redaktionsteam.

Mit freundlichen Grüßen aus Nürnberg, Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Richard Seibt". The signature is written in a cursive, flowing style with large loops and a prominent initial 'R'.

Richard Seibt
Vorstandsvorsitzender
Open Source Business Foundation e.V.